

OBERNKIRCHEN

Gelegen am Nordhang der Bückeberge führte hier ein Zweig des großen Helweges (alte Heer- und Handelsstraße vom Rhein zur Elbe) vorbei, der vermutlich schon in germanischer Zeit bestand. Obernkirchen entstand im Zusammenhang mit der alten Bückeburg als beherrschender Burg des Bukkigaus, die allerdings 1180 schon zerfallen war und dem Kloster geschenkt wurde. Die Geschichte des Ortes war danach wesentlich die des Klosters und späteren Stiftes. Unterhalb des Klosters entstand der Ort, der bereits 1181 als erster schauburgischer Ort von Kaiser Friedrich Barbarossa Marktrechte erhielt, aber erst 1615, zeitgleich mit Rodenberg, zur Stadt erhoben wurde. Obernkirchen wurde nicht planmäßig angelegt, hat aber seinen gewachsenen Stadtgrundriss bis heute mit vielen bau-lich interessanten Gebäuden bewahrt. Der Schutz des Reiches für das Stift und die Rechte der Schaumburger Grafen als Landesherren sorgten für eine spannungsgeladene Entwicklung. Große Not verursachte der Dreißigjährige Krieg, in dem Obernkirchen mehr als zehn Mal besetzt und geplündert wurde. Danach kam Obernkirchen zur hessischen Grafschaft Schaumburg. Die seit etwa 1100 ausgebauten Sandsteinbrüche, der Steinkohlenbergbau seit dem ausgehenden Mittelalter (eingestellt 1960) und die Glashütte machten Obernkirchen früh zum gewerblichen und industriellen Zentrum Schaumburgs.

1	Kirchplatz	
	Kirchplatz, Obernkirchen	

Kern Obernkirchens ist der Kirchplatz, ein eindrucksvolles städtebauliches Ensemble mit baulichen Ausdrucksformen von der Romanik bis zur Gründerzeit. Hier stehen mehrere Gebäude mit interessanter Geschichte: Das Museum für Bergbau und Stadtgeschichte Obernkirchen, 1844 als klassizistischer Schulbau errichtet, zeigt die Geschichte der Bergstadt, mit besonderem Schwerpunkt auf der Handwerks- und Industriegeschichte der Stadt. Sandstein, Kohle und Glas, die Säulen der Stadtgeschichte, werden thematisch behandelt. Die 1904 im Auftrag des Gesamtbergamts vom Obernkirchener Baumeister H. Behrens im sog. „Rehburger Stil“ errichtete Trafostation ging 1905 ans Netz und arbeitete bis 1996. Die im Kohlekraftwerk des Georgschachtes bei Stadthagen erzeugte elektrische Energie wurde hier heruntergespannt und in das Stromnetz der Obernkirchener Kernstadt eingespeist. Vom Zwiebelturm aus führten die Freileitungen zu den Hausanschlüssen. Nach Sanierungsarbeiten im Inneren dient das Trafohaus heute dem Kulturfenster Obernkirchen für Veranstaltungen und die Kulturarbeit. Die heutige Stadtbücherei wurde um 1560 als Fachwerk-Ständerbau im Stil der Weserrenaissance mit reichen Formen und zweifach auskragendem Giebel als Amtshaus gebaut. 1927 erfolgte eine erste Sanierung mit vollständiger Entkernung und dem Umbau zur Stadtsparkasse. 2004 wurde das Gebäude restauriert und dient seither als Stadtbücherei.

☞*Das Museum ist von 11 bis 18 Uhr geöffnet und zeigt die Sonderausstellung „Bornemann-Pumpen“. Im Trafohaus stellt das „Atelier Vielfalt“ seine Bilder aus, und es werden Kaffee und Kuchen angeboten. Die Stadtbücherei ist geöffnet und kann besichtigt werden. Ehrenamtliche Mitarbeiter des Schaumburg-Lippischen Heimatvereins und des Heimatbunds der Grafschaft Schaumburg informieren auf dem Kirchplatz über die Geschichte Schaumburgs.*

2	Stiftskirche St. Marien	
	Kirchplatz, Obernkirchen	

Die Stifts- und Pfarrkirche, die mit dem angrenzenden Stift eine architektonische Einheit bildet, verbindet zwei verschiedenartige Baukörper miteinander: Das mächtige Westwerk mit zwei spitzen Turmhauben stellt bis heute den Rest der romanischen Basilika um 1200 dar. Der schon um 1330 beklagte, durch einen Brand verursachte „status ruinosis“ der Kirche führte zum Abriss (bis auf das Westwerk) und zur Errichtung der großräumigen spätgotischen Hallenkirche in der zweiten Hälfte des 14. Jhs. Die Kirche zeichnet sich durch viele Details aus mehreren Jahrhunderten und den Reichtum der v.a. mittelalterlichen Ausstattung aus. Darunter fallen der prächtige, spätgotische, reich geschnitzte Flügelaltar (geweiht 1496), das frühbarocke Alabasterepitaph des Bürgermeisters und Bildhauers Tribbe im sog. Knorpelstil sowie Kanzel und Taufstein aus der Barockzeit besonders auf. Die Taufkapelle liegt im ältesten Teil der Stiftskirche, dem Turmbereich, erkennbar an den romanischen Bögen und Säulenkapitellen. Einige Stufen führen vom Turmbereich hinab in die kleine Kapelle aus der Zeit der ursprünglichen Basilika. Die Apostelkreuze an der Stirnwand und ein rot getöntes Rundenfenster nach Westen verraten das hohe Alter des Raumes. Mehrere Jahre lang wurde die Taufkapelle restauriert; sie wird am Tag des offenen Denkmals eröffnet.

☞*Um 12, 15 und 17 Uhr finden Führungen auf den Dachboden der Kirche und den Kirchturm statt. Führungen durch die Kirche erfolgen nach Bedarf. Von 12 bis 18 Uhr können Sie die von der AG Spurensuche der Schaumburger Landschaft erarbeitete Ausstellung „Historischer Ortsspaziergang Obernkirchen“ in der Stiftskirche besuchen. Die restaurierte Taufkapelle wird um 10 Uhr mit einem Gottesdienst feierlich eröffnet. Sie können sie ganztägig erkunden und sich über den ErlebnisRaum Taufe informieren.*

3	Schafstall im Stift Obernkirchen	
	Bergamtsstraße 12, Obernkirchen	

Das heutige evangelische Damenstift wird 1167 als Augustiner-Nonnenkloster erstmals urkundlich genannt. Die Ausstattung mit allen Rechten durch Kaiser und

Papst, wie etwa die 1181 von Friedrich Barbarossa verliehene Marktgerechtigkeit, führten faktisch zu einem Zustand der Reichsunmittelbarkeit. Die Propstei des Klosters, der umfassende Herrschaftsrechte zustanden, wurde 1565 durch die Schaumburger eingezogen. Gleichzeitig wurde, nach langem Widerstand der Klosterfrauen gegen die Reformation, das Kloster in ein adliges Damenstift umgewandelt. Durch eine Verfassung, die das Stift i.W. bis heute besitzt, konnte es seine Selbständigkeit behaupten. Geistliches Zentrum des Klosters war die Stiftskirche, deren erhöhter Nonnenchor (Stiftspritche) bis heute ausschließlich vom Stift aus zugänglich ist. Südlich der Kirche schließen sich die vielgestaltigen malerischen Stiftsgebäude des 16. bis 18. Jahrhunderts an. Der Westflügel, um 1200 erbaut, wird heute von der geistlichen Gemeindeerneuerung genutzt. Die Grundstrukturen der einstigen Klausurgebäude des Stifts sind trotz vieler baulicher Veränderungen noch erkennbar.

Im Zentrum des Tages steht der restaurierte sog. Schafstall, der besichtigt werden kann. Er wurde in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts aus Bruchsteinen errichtet und wohl nie als Schafstall, sondern als Getreidespeicher genutzt. Das Gebäude ist seit der Bauzeit nahezu unverändert und stellt mit dem Verbindungsgang zur Zehntscheune ein bauhistorisch beeindruckendes Ensemble dar.

☞*Von 11 bis 15 Uhr werden je zur vollen Stunde Führungen durch die sanierten Gebäudeteile und den Stiftsgarten angeboten. Um 16 Uhr findet die Abschlussveranstaltung im Schafstall mit literarisch-musikalischen Szenen „Aus dem Leben eines Taugenichts“ von J. von Eichendorff statt.*

4	Amtsgericht	
	Rathenaustraße 11, Obernkirchen	

Das 1911 eingeweihte Gebäude des königlichen Amtsgerichts ist ein typischer Behördenbau der wilhelminischen Zeit im Stil des Historismus mit Renaissance- und Barockelementen. Es versucht, den Besuchern Würde und Bedeutung der obrigkeitlichen Behörde zu vermitteln. Eingangsbereich, Treppenhaus und Schöffengerichtssaal sind nahezu unverändert erhalten geblieben. Angegliedert ist der Trakt mit Frauengefängnis und Gefängnishof. Das Amtsgericht Obernkirchen wurde Anfang der 1970er Jahre aufgelöst. Seitdem befindet sich dort die Polizeidienststelle. 2019 wurde das Gebäude von einem neuen Besitzer erworben und wartet nun auf eine sinnvolle dauerhafte Nutzung.

☞*Teile des Gebäudes, u.a. Gerichtssaal und Frauengefängnis, sind zugänglich. Mitarbeiter des Ingenieurbüros Wehmeyer informieren rund ums Bauen und Sanieren. Der Musiker und Gestalter Darjush Davar präsentiert unter dem Motto „Judgement Day“ musikalische Improvisationen, die an die ursprüngliche Nutzung der Räumlichkeiten erinnern. Es werden Auszüge der Ausstellung über den Comic-Pionier Rodolphe Töpffer, einem Vorläufer von W. Busch, gezeigt. Den musikalischen Abschluss bestreitet um 18 Uhr das Quartett „Spontaneous Storytelling“.*

5	Kath. Kirche St. Josef	
	Rathenaustraße 7, Obernkirchen	

Die Grundsteinlegung der Kirche erfolgte am 4. August 1907. Der Mainzer Architekt August Greifzu plante den Bau und führte ihn im neoromanischen Stil aus. Dies führt bis heute dazu, dass die Kirche älter geschätzt wird als sie tatsächlich ist. Als Patron der Kirche wurde der Heilige Josef gewählt, der als Patron der Arbeiter gilt und deshalb sicher gut zu einem Ort passt, der zur Bauzeit der Kirche besonders durch die Wirtschaftszweige der Glasindustrie, des Sandsteinabbaus und des Steinkohlebergbaus geprägt war. Dass man an einem Ort mit damals gerade einmal gut 200 Katholiken, die in der Regel der Arbeiterschaft angehörten und somit keineswegs reich waren, eine solche Kirche bauen konnte, ist bemerkenswert. Hier ist sicherlich der damalige Pastor Damian Herbert zu nennen, der mit seinen Bettelbriefen sowohl das Kapital zum Erwerb eines Grundstücks als auch für den Beginn des Baus der Kirche zusammenbrachte. Von der Innenausstattung der Kirche sind besonders der Kreuzweg sowie die Figuren von Maria und dem Kirchenpatron zu nennen, die vom Obernkirchener Künstler Josef Franke geschaffen wurden. Die Orgel stammt aus dem Jahre 1972, sie wurde 2012 überholt und erweitert. Dank der geografischen Lage der Kirche und der Stadt Obernkirchen kann man die Kirche von einiger Entfernung und aus verschiedenen Richtungen sehen. Sie prägt das Stadtbild Obernkirchens ebenso wie die evangelische Stifts-kirche St. Marien.

☞*Um 11 Uhr sind Sie zum Festhochamt eingeladen, das musikalisch von Orgel und Chor gestaltet wird. Um 14 Uhr findet eine spirituelle Kirchenführung statt, gefolgt von einem Orgelkonzert um 15 Uhr. Um 15.30 Uhr erläutert der Organist die Orgel auf der Empore. Um 16 Uhr können Sie den Glockenturm besteigen. Um 17 Uhr findet die Abschlussandacht mit Pastor Thannippara statt, die musikalisch von M. Weißbrich an der Orgel begleitet wird. Im Pfarrheim der Kirchengemeinde präsentiert die AG Spurensuche der Schaumburger Landschaft eine Übersicht ihrer Arbeit.*

6	Bahnhof	
	Bahnhofstraße 7, Obernkirchen	

Die Eisenbahn Rinteln-Stadthagen wurde 1900 eröffnet. Zu diesem Zeitpunkt war auch das Bahnhofsgebäude Obernkirchen bereits fertiggestellt. Das zweigeschossige Empfangs-



gebäude in gegliedertem Ziegelmauerwerk und der eingeschossige Güterschuppen in Fachwerkbauweise wurden im Architekturstil der Gründerzeit errichtet. Obernkirchen war der bedeutendste Bahnhof der Strecke mit einem großen Güterschuppen und angebauter kleiner Bahnhofswirtschaft. Über ein Anschlussgleis wurde die Brikketfabrik erreicht. So war der Bahnhof Mittelpunkt der Kohleförderung neben dem Stadthäger Georgschacht. Direkt am Bahnhof wurden die Steine des Obernkirchener Sandsteinbruchs bis Anfang der 1950er Jahre verladen. Auch die Glasfabrik Heye war über ein Anschlussgleis zu erreichen. Im Bahnhofsgebäude befanden sich Büroräume sowie ein Fahrkartenschalter mit Warteraum und Bänken. 1965 wurde der Reisezugverkehr eingestellt. Der Güterverkehr blieb bestehen. 2007 sollte die Bahn geschlossen werden. Durch die Aktivitäten der ehrenamtlich tätigen Eisenbahnfreunde konnte das verhindert werden. Heute wird die Bahn und der Bahnhof Obernkirchen von der Bückebergbahn Rinteln-Stadthagen getragen und durch den Förderverein Eisenbahn Rinteln-Stadthagen und die Dampfisenbahn Weserbergland befahren.

☞*Der historische Fahrkartenschalter und die Schalterhalle sind zu besichtigen. Der Förderverein Eisenbahn Rinteln-Stadthagen führt stündlich von 10 bis 16 Uhr Führungen durch. In der Schalterhalle ist eine Ausstellung zum Thema „Bahnbetrieb in Obernkirchen“ zu sehen. Das Mikrofon Kultur-Café im Bahnhof ist geöffnet.afé im Bahnhof ist geöffnet.*

7	Schlosserei Bornemann	
	Neumarktstraße 40, Obernkirchen	

Die historische Schlosserei Bornemann zeigt ein im Stadtbild Obernkirchens häufig anzutreffendes Ensemble: Ein Handwerksbetrieb mit Wohnhaus an der Straße und Werkstätten im Hinterhof. Viele dieser Betriebe lebten von den Aufträgen des Gesamtbergamtes, der Glashütten oder der Sandsteinbrüche. Einige entwickelten sich zu mittelständischen Unternehmen, andere existieren heute nicht mehr. Die Schlosserei Bornemann war ab etwa 1830 Zulieferer für die austrebenden Glashütten in der Region. Die Produktpalette umfasste eiserne Flaschenformen, Glasmacherwerkzeug und Prägestempel für Glassiegel. Mit der Einrichtung einer eigenen Formenbauwerkstatt der Glasfabrik Heye in den 1930er Jahren war die Blütezeit dieses Betriebes beendet. Die Einrichtung der Werkstatt spiegelt den damaligen Zustand und zeigt alle Stationen der Mechanisierung eines Handwerksbetriebes. Sowohl fuß- als auch elektrisch betriebene Maschinen sind in Funktion zu sehen.

☞*Die historische Schlosserei ist geöffnet. Es werden Schlosser- und Schmiedearbeiten vorgeführt.*

8	Altes Kaufmannshaus	
	Lange Straße 14, Obernkirchen	

Das Dreiständerfachwerkgebäude ist vermutlich im 17. Jahrhundert als Geschäfts- und Wohnhaus erbaut worden. Der Türsturz des Eingangs zum Gewölbekeller weist die Jahreszahl 1618 auf. Die hohe Diele, der Ladenerker und die nördlich anschließende Remise verdeutlichen die Funktion als Handelshaus. Ende des 19. Jahrhunderts wurde das Gebäude modernisiert und zu Wohnzwecken umgebaut. Dabei wurde der Straßengiebel verändert und von der Diele wurden mehrere kleine Räume abgeteilt. Nachdem das Gebäude jahrelang leer stand und der Abriss drohte, wurde es ab dem Jahr 2001 saniert und zu einem Restaurant umgenutzt.

☞*Das Gebäude kann besichtigt werden. Die Gastronomie ist geöffnet.*

9	Garten Brockmann	
	Hinter dem Graben, Obernkirchen	

Um 1750 wurde der alte Stadtgraben zugeschüttet. Dadurch erhielten die Hausbesitzer der Langen Straße Parzellen auf dem ehemaligen Graben. So entstand auch der Garten Brockmann, der mit den Häusern Lange Straße 33 und 34 von 1821 bis in die 1990er Jahre im Besitz der Familie Brockmann war. Der Garten wurde um 1900 gestaltet. Wege wurden angelegt, Grotten, Lauben, Steintische, ein Brunnen und aufwändig gestaltete Gartentore geschaffen. Nach dem Verkauf verwilderte der Garten, die Formen blieben aber erkennbar. Er wurde von der Stadt Obernkirchen erworben und u.a. in ehrenamtlicher Arbeit saniert. Heute gehört er zu den wenigen erhaltenen historischen Hausgärten und ist aufgrund seines Erhaltungszustandes und seiner Ausstattung von großer Bedeutung für das Stadtbild.

☞*Der Garten ist von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Bei Bedarf werden Führungen durch fachkundiges Personal angeboten. An einem Informationsstand des NABU Schaumburg erfahren Sie Wissenswertes über Pilze.*

10	Liethstollen	
	Am Liethstollen, Obernkirchen	

Der in den Jahren 1899/1900 mit einer Länge von über 2000 Meter aufgefahrene Förderstollen erschloss über sieben Anfahr- und Bremsschächte die gesamten Kohlenvorräte des Liethreviers im Bückeberg. Mit dem umliegenden Industrierevier, der Brikketfabrik, der bergamteigenen Ziegelei Röserheide, dem Zimmerplatz und der Waschkaue waren 600 Arbeitsplätze verbunden. Das repräsentative Stollenportal,

um 1900 aus Obernkirchener Sandstein errichtet, dokumentiert den Stolz des Gesamtbergamtes Obernkirchen über die bergmännische Leistung. Über dem Segmentbogen ist der preußische Adler abgebildet; Preußen beanspruchte den Schaumburger Bergbau zur Hälfte. Gekrönt ist das Portal durch eine zinnenbesetzte Attika. Der Schriftzug über dem Portal zeigt die traditionelle Schreibweise „Lietholln“.

☞*Der Liethstollen befindet sich auf dem heutigen Golfplatz. Nach Bedarf werden Führungen angeboten. Hierfür sind warme Kleidung, feste Schuhe, ein Helm bzw. Fahrradhelm sowie eine Taschenlampe erforderlich und mitzubringen.*

VEHLEN

Das ehemals schauburg-lippische Dorf Vehlen wurde ab 1977 ein Ortsteil von Obernkirchen. Das Dorf existierte schon vor der Sachseineinwanderung. Hier lag am Helweg vor dem Sandforde der zentrale Gogerichtsplatz des Bukkigaus. Heute steht an diesem wichtigen historischen Ort ein Kriegerdenkmal. Vehlen (abgeleitet von Feld) wurde im Jahr 1055 erstmals urkundlich erwähnt, als ein Hof vom Bischof von Minden dem Herzog Bernhard von Sachsen überlassen wurde. 1167 schenkte der Welfe Heinrich der Löwe diesen Hof dem Stift Obernkirchen.

11	Rinne-Möller-Hof	
	Zum Felde 1, Vehlen	

Das Haupthaus des ehemaligen Hofes Vehlen Nr. 5 wurde 1801 als Dreiständerfachwerkhaus errichtet. Der Giebel wurde später vorgesetzt. Seit 2001 wurde das Gebäude als Atelier, Werkstatt- und Kunstraum umgenutzt.

☞*Das Gebäude wird zurzeit grundsaniert und kann als lebendige Baustelle besichtigt werden. Die Eigentümerin und das Ingenieurbüro Wehmeyer stehen für Erläuterungen zur Verfügung.*

12	Ev. Kirche Vehlen	
	Bückeburger Straße 9, Vehlen	

Vermutlich entstand schon zur Zeit der Christianisierung eine Kirche in Vehlen. Später wurde ein romanischer Bau errichtet, der zu Beginn des 20. Jahrhunderts zu klein geworden war und deshalb abgebrochen wurde. 1903 entstand im neugotischen Stil der heutige Kirchenbau aus Obernkirchener Sandstein. Das prägende Element der Einrichtung ist Holz, insbesondere durch die offene Holzkonstruktion. Taufstein und Kronleuchter, die aus dem 17. Jahrhundert stammen, wurden aus der alten Kirche übernommen. Ein neugotischer Altaraufsatz und drei farbige Fenster prägen den Chor.

☞*Um 10 Uhr findet ein Gottesdienst statt. Ab 11.15 Uhr werden Führungen nach Bedarf angeboten. Außerdem wird über den ehemaligen germanischen Thingplatz, der sich in Kirchnähe befand, informiert. In dem Begegnungsort „Oase Elim“ werden Kaffee und Kuchen angeboten. Außerdem ist der Eine-Welt-Laden geöffnet.*

13	Hof Meier	
	Ahnser Straße 1, Vehlen	

Der Großköthnerhof, ehemals Vehlen Nr. 13, ist seit 1686 in der 15. Generation im Besitz der Familie Meier (wegen der benachbarten Mühle „Mühlen-Meier“ genannt). Das Haupthaus wurde ca. 1559 als Zweiständerhaus errichtet und gehört damit zu den wenigen Fachwerkgebäuden im Schaumburger Land, die den Dreißigjährigen Krieg überstanden haben. Später wurde das Haus mehrfach um- und ausgebaut. So wurde 1765 das Kammerfach auf der Nordseite von Cord Heinrich Meier, 1780 der Wirtschaftsgiebel der Südseite von Albrecht Meier errichtet und um 1920 die Ostseite als Wohngiebel neu gebaut. Bis in die 1980er Jahre hinein betrieb die Familie Landwirtschaft.

☞*Das Gebäude kann von außen besichtigt werden. In der angrenzenden Wassermühle wird Bier der eigenen Hausbrauerei ausgeschenkt.*

14	Vehleener Mühle	
	Ahnser Straße 3, Vehlen	

Schon 1537 wird die Vehleener Mühle als Stiftsmühle des Stiftes Obernkirchen erwähnt. Damit ist sie eine der ältesten Wassermühlen in Schaumburg. Im 19. Jahrhundert ging die Mühle in Privatbesitz über. Nach einem Brand im Jahr 1913 wurde auf den alten Sandsteinfundamenten das jetzige dreistöckige Mühlengebäude in Ziegelbauweise neu erbaut und das Wasserrad durch eine Turbine ersetzt. Bis in die 1970er Jahre hinein wurden Bäckereien in der Umgebung mit Brotmehl beliefert, danach lief die Mühle noch bis in die 1990er Jahre. Erhalten blieb das alte Kaskadenwehr (Reparaturstein von 1714). Die gesamte Mühlentechnik ist noch vorhanden und funktionsfähig. Ein Verein bemüht sich um den Erhalt der Mühle, die ein seltenes Beispiel für die industrielle Getreidebearbeitung des 19. Jahrhunderts ist.

☞*Nach Bedarf gibt es Führungen durch das Gebäude und die Mühlentechnik wird präsentiert. Eine interaktive Ausstellung informiert zum Thema „Vom Korn zum Brot“, zum Anbau und zur Verarbeitung unterschiedlicher Getreidesorten. Es werden Kaffee und Kuchen sowie verschiedene Brotsorten angeboten.*

AHNSEN

15	Harri-Stollen	
	Birkenweg, Ahnsen	

Von 1900 bis 1925 wurde auf der nordöstlichen Seite des Harrls bei Ahnsen Steinkohle abgebaut. Ausgehend von einem Steinbruch wurde der Stollen etwa 300 Meter weit nach Süden getrieben. Während des Zweiten Weltkriegs wurde der Stollen vom Flugzeughersteller Focke-Wulf genutzt, der hier die Lichtpauserei des Betriebs untergebracht hatte. Nach dem Krieg wurde der Stollen noch durch Notschürfungen genutzt. Seit 2017 befindet sich das Gelände in privater Hand. Seither finden umfangreiche Sanierungsmaßnahmen am alten Grubengebäude statt mit der Absicht, den Stollen als Besucherbergwerk der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. ☞*Vom Kurpark Bad Eilsen aus führt ein Gästeführer um 11, 13 und 15 Uhr zum Harri-Stollen (ca. 1 km). Im Stollen erläutert fachkundiges Personal die Geschichte. Ein Schmied zeigt seine alte Handwerkstechnik. Kinder können sich zu jeder vollen Stunde auf eine Schatzsuche begeben. Für Ihr leibliches Wohl ist mit Steaks vom Schwenkgrill und Getränken gesorgt*

EILSEN

Der heutige Kurort Bad Eilsen wurde im Jahr 1033 erstmals urkundlich genannt. Die Heilquellen, die ihm zu seiner therapeutischen Bedeutung verhalfen, wurden erstmals 1647 durch den Kanzleisekretarius Anton Kuhlmann erwähnt. Im 18. Jahrhundert stellte man fest, dass es sich um Mineralquellen von besonders starker Intensität handelt, mit einem hohen Anteil an Schwefelwasserstoffgas und anderen wirksamen Stoffen. Dies veranlasste Fürstin Juliane zu Schaumburg-Lippe, im Jahr 1794 ein Schwefel-Schlamm-Bad einzurichten, das 1802 eröffnet wurde. In der folgenden Zeit wurde eine Reihe von Badeeinrichtungen gebaut. Der Fürstenhof, der als eines der schönsten und elegantesten Hotels Europas galt, wurde 1918 eröffnet. Durch die Tagung der Weltwirtschaftskonferenz im Jahr 1934 wurde Bad Eilsen sogar weltweit ein Begriff. 1941 wurde der Ort vom Reichsluftfahrtministerium für die Flugzeugwerke Focke-Wulf beschlagnahmt. Die britische Royal Air Force errichtete 1945 in Bad Eilsen ihr Hauptquartier und gab es erst 1955 wieder frei. 1957 kaufte die Landesversicherungsanstalt Berlin-Hannover das Bad vom damaligen Eigentümer, Fürst Wolrad zu Schaumburg-Lippe, und feierte im Jahr 1959 die Wiedereröffnung. Ein erneuter Rückschlag erfolgte in den Jahren 1996 97 durch die sogenannte „Kurkrise“. Heute führt Bad Eilsen seine einstige Heilbadtradition mit modernster Kurortmedizin in den beiden Fachkliniken für Rheumatologie und Orthopädie sehr erfolgreich weiter.

16	Villa Wiser	
	Dr.-Faber-Straße 3, Bad Eilsen	

Die 1928 erbaute Villa des weltbekannten, erfolgreichen Augenarztes Dr. Maximilian Graf von Wiser (1861-1938) erinnert an die große Zeit des Bades. Graf Wiser hatte u.a. schon in Mainz, Berlin, London, Paris, Moskau und Bad Liebenstein praktiziert, als es gelang, ihn mit seinem gesamten Stab nach Bad Eilsen zu holen. Durch seine wohlhabenden Patienten ließen sich die fürstlichen Gebäude mit zahlungskräftigen Gästen aus aller Welt füllen. Nun kamen der europäische und internationale Hochadel, hohe Militärs und Politiker, aber auch Schauspieler, Sänger und Dichter wie z.B. Hermann Hesse, nach Bad Eilsen und machten es zum kleinen Weltbad.

☞*Der Eigentümer führt durch das Haus und erläutert anhand alter Bauzeichnungen die frühere Nutzung von Labor und Behandlungsräumen. Besonders sehenswert sind ein Gemälde des berühmten in Bad Eilsen tätigen Malers Hans-Josef Becker-Leber sowie eine umfangreiche Sammlung von Fotografien und Dokumenten aus dem Nachlass der Familie von Wiser. Es werden Kaffee und Kuchen angeboten.*

17	Waldhof	
	Harriallee 5, Bad Eilsen	

Der Waldhof wurde 1936 von den bekannten Augenärzten Maximilian Graf von Wiser und Friedrich von Tippelskirch als „Augenkuranstalt Haus Klippenkamp“ erbaut. Graf Wiser starb 1938, Tippelskirch führte die Arbeit bis 1945 im Waldhof fort, anschließend an anderem Ort bis 1966. Von Oktober 1942 bis zum Kriegsende 1945 gab Tippelskirch der Hamburger Jüdin Clarisse Blumenthal im Waldhof Schutz und Unterkunft und ging damit ein lebensbedrohliches Risiko ein. Der vierflügelige Gebäudekomplex mit geschlossenem Innenhof erinnert an den Grundriss eines Klosters. Während die Außenwände – für die damalige Zeit ungewöhnlich – noch aus traditionell verzimmertem Eichenfachwerk bestehen, weisen Dach- und Innenkonstruktion bereits Prinzipzien des modernen Ingenieurholzbaues auf. Nach dem Zweiten Weltkrieg diente die Anlage als britisches Lazarett

und wurde 1958 zu einem Hotel umgebaut. 1975 entstand ein halbrunder Flachdachanbau als Restaurant. Seit 1999 befindet sich das Gebäude im Besitz der Begegnungsstätte Waldhof, die gegründet wurde, um das Baudenkmal zu erhalten und als Begegnungsstätte nutzbar zu machen.

✚✚ *Das Gebäude kann außen und großteils auch innen besichtigt werden. Im aktuellen Zustand sind die unterschiedlichen Techniken der Holzkonstruktion sehr gut erkennbar. Eine kleine Ausstellung zeigt die Geschichte des Waldhofs. „Flying Carpentry – die mobile Zimmererei“ präsentiert Handwerkliches rund ums Fachwerkhaus. Für Kinder gibt es ein Kreativangebot. Der Künstler Giovanni Garretta stellt seine Plastiken und Bilder aus. Es werden Kaffee und Kuchen angeboten.*

18. Kurviertel
Brunnenpromenade, Bad Eilsen



Das Gelände, auf dem sich heute Kurpark und Kureinrichtungen befinden, war ursprünglich eineumpfige, von der Aue durchflossene Wiese. Der Kurpark wurde nicht planmäßig angelegt, sondern schrittweise ergänzt. Grundgerüst war ein bereits im Jahr 1799 angelegtes Alleenkreuz aus Harrlallee und Brunnenpromenade. Die Harrlallee führt direkt zur Tuffsteinquelle, die von einem 1914 geschaffenen Säulenhalbkreis betont und von Pyramideneichen eingerahmt wird. Sie ist das Wahrzeichen von Bad Eilsen. Zur Rechten befindet sich der Konzertgarten mit der Musikschmel. Gegenüber wurde ein umfangreiches Rosarium angelegt. Hier zweigt auch die Brunnenpromenade von der Harrlallee ab. 1967 wurden an der Brunnenpromenade rechteckige Wasserbecken und Blumenrabatten neu angelegt. Schon im 19. Jahrhundert waren die Quellen mit Steinen gefasst worden, und die Aue hatte einen neuen leicht geschwungenen Bachlauf erhalten. Östlich dieses Bereiches schließt der landschaftlich gestaltete Kurpark mit weiten Rasenflächen und harmonisch eingepassten Wegen an. Unter den prachtvollen Bäumen finden sich zahlreiche Exoten. Kursaal und Kurtheater wurden im Rahmen der Neugestaltung Bad Eilsens nach dem Ersten Weltkrieg von Prof. Paul Baumgarten, Berlin, erbaut. Baumgarten lässt sich einer Richtung zuordnen, die sich zwar von der überladenen wilhelminischen Architektur abwandte, aber auch keine radikal neuen Ausdrucksformen entwickeln wollte. Vielmehr suchte er die Anknüpfung an den Klassizismus.

✚✚ *Botanische Führungen durch den Kurpark finden um 10.30, 12, 14.30 und 16 Uhr statt. Um 11.30, 13.30 und 16.30 Uhr erläutern historische Führungen auch die an den Kurpark angrenzenden Gebäude. Um 11 und 14 Uhr finden Führungen zum Motto „Auf den Spuren unserer weltbekannten Augenärzte“ statt. Führungen zum alten Harri-Stollen in Ahnsen beginnen um 11, 13 und 15 Uhr. Um 14 Uhr zeigt eine Kindertrachtengruppe im Kurpark traditionelle Schaumburger Tänze und um 15 Uhr spielt für Sie das Blasorchester Krainhagen (BOK). Im Kurpark werden außerdem ein Kinderprogramm und verschiedene Musikdarbietungen angeboten und Sie werden mit Getränken, Kaffee und Kuchen, Wildbratwurst, frisch gebrannten Mandeln und vegetarischen Genüssen verwöhnt.*

19 Georg-Wilhelm-Haus
Bahnhofstraße 5, Bad Eilsen



Fürst Georg Wilhelm zu Schaumburg-Lippe, der sich stets verpflichtet fühlte, die von seiner Mutter Juliane gefassten Pläne weiter zu verwirklichen, baute in der Zeit nach 1802 eine Reihe von Badeeinrichtungen. Das große Logierhaus (heute Georg-Wilhelm-Haus) aus dem Jahr 1805 ist am Rande des Kurparks zu finden und wird nach umfassenden Sanierungsarbeiten seit 2014 von der Steuerakademie Niedersachsen genutzt, die hier ihren Nachwuchs ausbildet.

✚✚ *Bei Bedarf werden Führungen durch das Haus angeboten, und Sie können sich mit Getränken und Snacks stärken.*

20 Ev.-luth. ChristusKirche
Friedrichstraße 3, Bad Eilsen



Fünf Jahre nach der Gründung der Kirchengemeinde wurde die Kirche 1959 eingeweiht. Der Architekt Rüdiger Hachtmann, Celle, hatte ein schlichtes, aber ansprechendes Gebäude aus Obernkirchener Sandstein mit einem freistehenden Glockenturm konzipiert, das den Gläubigen eine vertraute und einladende sinnliche Erfahrung ermöglicht. An der Fassade befindet sich eines der bedeutendsten Werke des Bildhauers Jürgen Klein, das Tiefschnittrelief „Lobpreisender Engel“. Der lichte Innenraum der Kirche wird von einem Kruzifix und einem Flügelaltar (Triptychon) mit der Darstellung des Abendmahls geprägt. Es sind Werke von Erich Klahn (1901-1978), einem bekannten expressionistischen Maler, der in vielen seiner Werke von Max Beckmann angeregt wurde.

✚✚ *Um 10 Uhr sind Sie zu einem Gottesdienst eingeladen. Von 11 bis 18 Uhr finden Kirchenführungen und eine Vorstellung des Bibelgartens zu jeder vollen Stunde und nach Bedarf statt. Um 15 Uhr singt der Gospelchor „Sing and Pray“ Stücke zum Motto „Give him praise“ und lädt zum gemeinsamen Singen ein.*

AUETAL

Das Tal der Bückeburger Aue, die bei Hattendorf entspringt, wird durch den Bückeberg und das Wesergebirge eingerahmt. Schon die erste urkundliche Erwähnung von 1182, in der mehrere Orte im Auetal genannt sind, weist auf den Zusam-

menhang der Dörfer in diesem Talbecken hin. Vermutlich ist Rehren, das günstig an der Aue liegt, die älteste Siedlung des Auetals. Sie war schon zu germanischer Zeit besiedelt. Der Name leitet sich möglicherweise von Reth = Schilfrohr ab. Hattendorf, der alte kirchliche Mittelpunkt des Auetals, wurde bereits im Jahr 1059 im Codex Eberhardi des Klosters Fulda als Haderdorpe, das Dorf des Haddo, erwähnt. Funde aus der Jungsteinzeit belegen eine noch viel frühere menschliche Besiedlung des Auetals. Die Menschen hatten es hier schwerer als im benachbarten Wesertal: Das Klima ist rauer, die Böden teilweise mager. Die 1936 gebaute Autobahn mit den eindrucksvollen großen Bogenbrücken prägt die Landschaft, belastet die Bewohner bei zunehmendem Verkehrsaufkommen aber auch immer mehr. Politisch gehörte das Auetal von jeher zum Gebiet der Schaumburger und war Teil des Amtes Schaumburg. Bei der Teilung Schaumburgs im Jahre 1647 fiel das Auetal an die hessische Grafschaft Schaumburg.

21 Ehemalige Wassermühle Borstel
Mühlenstraße 3, Borstel



Von dem vermutlich im Jahr 1744 errichteten Mühlenhaus ist noch das Sockelgeschoss aus Sandsteinquadern erhalten. Die beiden oberen Etagen wurden nach einem Brand 1909 erneuert. Die ursprünglichen gusseisernen Segmentbogenfenster sind im Original erhalten. An der rechten Längswand ist noch zu erkennen, wo sich früher Mühlrad und -graben befanden. Später entstand hier ein massiver Anbau für eine Turbine, mit der Strom erzeugt wurde. Aus der ursprünglichen Getreidemühle entwickelte sich ein Sägewerk – Vorläufer der heute noch existierenden Borsteler Holzwerke. Um dem Mitte des 20. Jhs. einsetzenden Mühlensterben zu trotzen, erfolgte 1967 der Umbau zu einer Holzmehlmühle – als Zulieferbetrieb für die Industrie.

✚✚ *Das Gebäude kann von außen und innen besichtigt werden. Der Eigentümer steht für Informationen zur Verfügung. Da die Holztreppen relativ steil sind, erfolgt das Betreten der oberen Geschosse auf eigene Gefahr. Die IG Bauernhaus informiert über Möglichkeiten der Umnutzung historischer Gebäude.*

22 Gut Oelbergen
Gut Oelbergen 1, Poggenhagen



Bereits im Jahr 1260 in einem Zehntregister erwähnt, war das Gut bis 1647 im Besitz der Grafen von Schaumburg und wurde dann als Teil der Grafschaft Schaumburg hessischer Besitz. Von 1647 bis 1875 gehörte es als Vorwerk zur Domäne Coverden. 1734 brannte ein großer Teil der Hofgebäude ab und wurde wieder aufgebaut. Der Name leitet sich der Legende nach vom Ölberg im Heiligen Land ab. 1875 erwarb der Ziegeleibesitzer und Bürgermeister Dietrich Haake aus Hagenburg das Gut. Das heutige Wohnhaus wurde 1892 als repräsentativer Backsteinbau mit schönem Giebel und einer Demetra, der Schutzgöttin der Landwirtschaft, aufwändig erbaut. Die 1824 gegründete Brennerei wurde 1880 erweitert. Der beliebte Trinkbranntwein „Oelberger Cabinet“ wurde in der Umgebung verkauft. Die ältesten Scheunen, größtenteils in Bruchstein, wurden ab 1800 erbaut, weitere Gebäude folgten bis in die 1950er Jahre. Der Autobahnbau 1937 wurde auch wegen des Landverlusts als großer Schaden empfunden. 1979 wurde die Viehwirtschaft aufgegeben. Seit 1988 ist das Gut ein Bioland-Betrieb.

✚✚ *Der Eigentümer führt zu jeder vollen Stunde zur Brennerei und durch den Betrieb. Es wird eine Ausstellung alter Traktoren und landwirtschaftlicher Maschinen gezeigt. Zur Mittagszeit werden Suppe und Dessert angeboten.*

23 Gut Bodenengern
Bodenengern 5, Rannenberg



Schon im Jahr 1056 wurde Bodenengern als Besitz des Herzogs Berhard II. von Sachsen erwähnt. Anfang des 17. Jahrhunderts waren die Herren von Haxthausen, die in schwedischen Diensten standen, Besitzer. Das Herrenhaus wurde im Dreißigjährigen Krieg von Tilly zerstört. 1672 erbaute Otto-Wilhelm von Cornberg, ein illegitimer Nachkomme des Landgrafen Wilhelm IV. von Hessen-Kassel, das Haus neu. Bedingt durch häufigen Besitzerwechsel hat sich der schlichte, verputzte Massivbau, der von drei Seiten von Graften umgeben ist, nahezu unverändert erhalten.

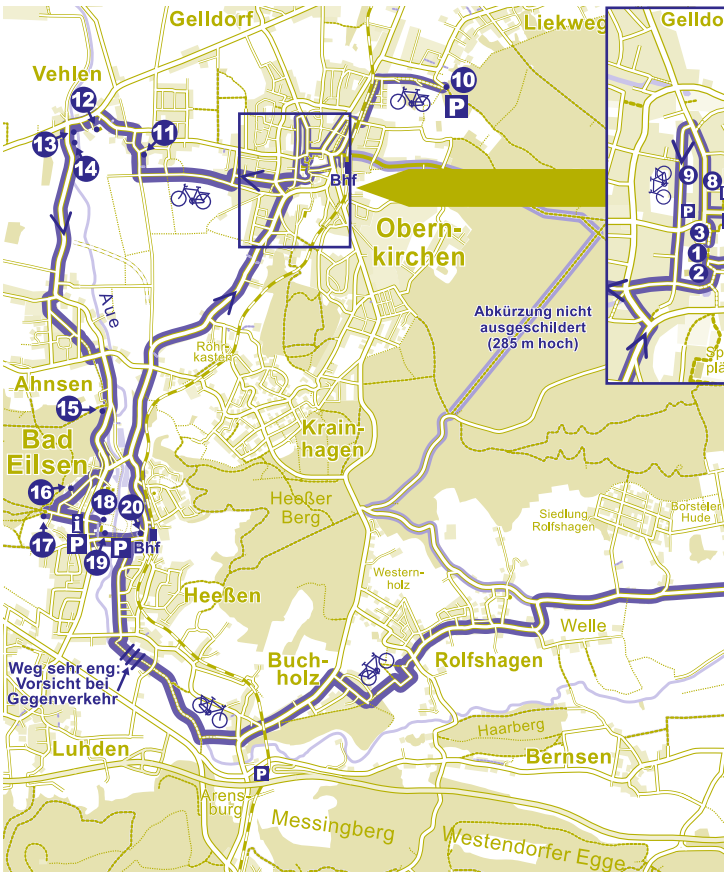
✚✚ *Der Hausherr führt um 11, 13 und 15 Uhr in die Geschichte des Herrenhauses ein. Die Schaumburger Jägerschaft stellt ihre Arbeit vor und bewirtet Sie mit Bratwurst vom Grill.*

24 Jüdischer Friedhof
Langenfelder Straße, Hattendorf



Auf dem kleinen jüdischen Friedhof stehen insgesamt vier Grabsteine für Mitglieder der Familie Lehmann, die seit dem Ende des 19. Jahrhunderts hier begraben wurden, als letzte 1932/33 Sara und Wolf Lehmann. Auffällig ist die abgebrochene Säule als Grabstein für den 40-jährigen Isak Lehmann, ein Grabsymbol für unerwartet jung Verstorbene. In den Jahren 1942 und 1943 wurden hier 36 Zwangsarbeiter aus dem „Sammellager für kranke Ostarbeiter“ in Rehren begraben.

✚✚ *Der Friedhof kann besichtigt werden. Hinweisschilder gehen vom Museum Auetal aus.*



25 Heimatmuseum Auetal
Langenfelder Str. 47, Hattendorf



Das Heimatmuseum wurde 1984 eröffnet und umfasst heute mehrere Räume der ehemaligen Hattendorfer Volksschule. Es sind eine bäuerliche Wohnküche, eine ehemalige Schulstube, Spinnstube, Schusterei, Sattlerei, Schneiderwerkstatt, Schreinerei und eine intakte Schmiede zu besichtigen. Ergänzt wird das Museum durch Exponate aus dem ländlichen Alltagsleben und landwirtschaftliche Geräte. Besonders sehenswert ist die umfangreiche Bildersammlung aus allen Ortsteilen der Gemeinde Auetal.

✚✚*Das Museum ist geöffnet und zeigt die Ausstellung „Wildes Auetal“ des Tierfotografen Marc-André Rehberg. Die AG Spurensuche der Schaumburger Landschaft stellt sich vor und präsentiert ihre Posterserie kulturell bedeutender Objekte und „Ortsspaziergänge“.*

26 Ev. St. Eligius-Kirche
Hattendorfer Str. 26, Hattendorf



Als eine der ältesten Kirchen im Auetal reicht St. Eligius vermutlich bis ins 12. Jh. Die Baugeschichte ist nicht eindeutig rekonstruierbar. Auffällig ist der Grundriss in Form eines griechischen Kreuzes. Der Westturm stammt weitgehend aus der zweiten Hälfte des 13. Jh. Die südlichen Hallenjoche wurden um 1500 angebaut, der nördliche Anbau wurde 1577 vom Baumeister der Weserrenaissance, J. Kölling, angefügt. 1643 wurden Teile der Kirche und das Dorf vom Feuer zerstört. Der Innenraum der Kirche ist durch Reste spätgotischer Wandmalereien geprägt. Der reich ausgestaltete Altar stammt aus dem Jahr 1603. Neben dem Taufbecken und weiterer barocker Ausstattung fällt v.a. das große Triumphkreuz des späten 13. Jh. in der Turmhalle auf.

✚✚ *Sie sind zum Gottesdienst um 10 Uhr eingeladen. Geöffnet ist von 11 bis 17 Uhr. Mitglieder des Kirchenvorstands stehen für Erläuterungen zur Verfügung.*

27 Ev. Kapelle Rehren
Kapellenweg 3, Rehren



Mitten im Dorf steht die schlichte spätgotische Kapelle mit rechteckigem Grundriss und einem Spitzbogenfenster. Das Fenster stellt die Pfingstgeschichte dar; es wurde bei der letzten großen Renovierung 1958 eingefügt. Von einem spätgotischen Altarschrein, der 1907 noch als vollständig beschrieben wurde, sind drei Einzelfiguren vorhanden, die Maria und zwei weibliche Heilige darstellen.

✚✚ *Die Kapelle ist geöffnet. Ansprechpartner stehen zur Verfügung.*

28 Leibzucht Hof Steinmeier
Kathrinhagener Str. 53 a, Kathrinhagen

Das kleine Vierständer-Fachwerkhaus wurde 1826 als Altenteilerhaus errichtet und später durch einen Anbau an der linken Seite erweitert. Nachdem es 1981 vom links

Erstellung der Karte: Wegeerfassung + Kartenlayout © 2019 *) Horst Kiekhäfer 0160-98 216 794. Nachdruck der Karte/sonstige Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung. *) Kartengrundlage: © 2002 LGN (jetzt LGLN Landesamt für Geoinformation und Landesentwicklung Niedersachsen), 30659 Hannover, Podbielskistraße 331 (AZ V01 30563)



angrenzenden Resthof abgetrennt und verkauft wurde, fiel es in einen langen „Dornröschenschlaf“. Dieser verursachte zwar einige Bauschäden, sorgte aber dafür, dass das Gebäude nahezu original erhalten blieb. Besonders auffällig ist das gut erhaltene Schnitzwerk am Torbogen. Die derzeitige Eigentümerin hat das Haus geerbt und sucht einen Käufer, der es möglichst originalgetreu erhalten will – und kann.

✚✚ *Das Gebäude kann von außen und weitgehend auch innen besichtigt werden, Gelände und Fußböden sind allerdings teilweise uneben bzw. schadhaft. Das Betreten geschieht deshalb auf eigene Gefahr. Die Eigentümerin steht für Informationen zur Verfügung. Die IG Bauernhaus informiert über die Besonderheiten von Leibzuchtgebäuden und stellt weitere aktuelle „Sorgenkinder der Denkmalpflege“ sowie das Leader-Kooperationsprojekt „Baukulturdienst Weser-Leine“ vor. Ein sog. „Gebäudeinspektor“ erläutert die Dienstleistungen des Projektes zur Untersuchung und Sanierungsberatung historischer Gebäude.*

29 Ev. St. Katharinenkirche
Kathrinhagener Str. 25, Kathrinhagen



Die kleine gewölbte Saalkirche aus Bruchsteinmauerwerk wurde wahrscheinlich um 1200 als Wehrkirche erbaut. Daran erinnert der ursprüngliche Zugang zum Turm in sechs Metern Höhe, der wohl als Zufluchtsort diente. Im 13. Jh. wurde der Rechteckchor angefügt. Weitere Eingriffe erfolgten im 16. Jh. Erstaunlich ist die 1939 aufgedeckte reiche Ausmalung aller Gewölbe vom Ende des 14. Jh., die dem Inneren der Kirche eine wunderbare Atmosphäre verleiht. Bemerkenswert ist das Rundbogenportal mit einem Sockelumlauf, wie bei vielen sächsischen Bauten der Romanik. Auch die alte Kirchenlinde, das Ensemble rund um Pfarrhaus, Gemeindehaus und Backhaus sowie der pittoreske Friedhof lohnen einen Ausflug.

✚✚ *Ab 11 Uhr werden Sie im Gemeindehaus mit Kaffee und Kuchen bewirtet. Um 11.30 und 14.30 Uhr können Sie an einer Kirchenführung teilnehmen.*

BESUCHER DES ENTDECKERTAGES

Die Besucher des Entdeckertages 2019 der Region Hannover haben die Möglichkeit, kostenlos mit einem Shuttlebus vom Bahnhof Bückeburg zum Tourenziel Bad Eilsen und zurück zu gelangen. Die Busse stehen jeweils entsprechend den Fahrzeiten der Westfalenbahn Hannover – Bückeburg bereit. Empfohlene Rückfahrt zur Verlosung mit der S-Bahn ab Bückeburg um 16.41 Uhr. Letzte Rückfahrmöglichkeit mit dem Shuttlebus zum Bahnhof Bückeburg ab Bad Eilsen um 17.30 Uhr.

FAHRRADROUTE

Sie haben die Möglichkeit, mit dem Fahrrad von Denkmal zu Denkmal zu fahren. Ein Radweg ist für diesen Tag für Sie ausgearbeitet, der in der angegebenen Richtung ausgeschildert ist.

SCHAUMBURGER LANDSCHAFT	Schaumburger Landschaft
Schloßplatz 5, 31675 Bückeburg	
Tel.05722 9566-0, info@schaumburgerlandschaft.de	
www.schaumburgerlandschaft.de	

Herzlich willkommen!

zum „Tag des offenen Denkmals“ in Schaumburg.

Gemeinsam mit den Eigentümern der Denkmale, den Gemeinden und vielen ehrenamtlich Mitwirkenden laden wir Sie ins Auetal, nach Eilsen und Obernkirchen ein. Anlass ist der europaweit durchgeführte „Tag des offenen Denkmals“ in Verbindung mit dem Entdeckertag der Region Hannover.

Der diesjährige Tag des offenen Denkmals steht anlässlich des Jubiläums 100 Jahre Bauhaus unter dem Motto „Modern(e): Umbrüche in Kunst und Architektur“. Damit soll aufgezeigt werden, dass technische Entwicklungen und gesellschaftlicher Fortschritt stets auch innovative Konstruktionen und neue Bautypologien nach sich gezogen haben. So finden sich Umbrüche und das Moderne zu jeder Zeit in jeder Denkmalgattung, von der Antike bis heute.

Private Eigentümer, Denkmalpfleger, ehrenamtliche Helfer und engagierte Vereine, die sich der Erhaltung historischer Bauten und Stätten widmen, leisten alle einen wichtigen Beitrag zur Bewahrung des Reichtums unseres kulturellen Erbes. Sie öffnen ihre Denkmale, die sonst nicht allgemein zugänglich sind oder tragen dazu bei, Bekanntes einmal anders zu sehen. An rd. 30 beteiligten Denkmalen können Sie auf Spurensuche vergangener Jahrhunderte gehen. Sie werden nicht nur die Denkmale selbst erleben, sondern auch ein buntes Begleitprogramm mit Ausstellungen und Führungen, Musik, Vorführung alter Handwerkstechniken bis hin zu Kulinarischem. Freuen Sie sich auf einen erlebnisreichen Tag!

Gefördert von
 Sparkasse Schaumburg
 VGH Versicherungen

Tag des offenen Denkmals

am 8. September 2019 von 10 bis 18 Uhr

SCHAUMBURGER LANDSCHAFT

Einladung und Programm



Auetal, Eilsen, Obernkirchen